E-lib.ch
Elektronische Bibliothek Schweiz
Bibliothèque électronique suisse
Swiss electronic library

e-rara.ch

Christliche Leichpredigt Von dem Anfang Mittel und End unserer Säligmachung

Wolleb, Johannes

Getruckt zu Basel, [ca. 1624]

Universitätsbibliothek Basel

Signatur: Aleph D XII 8:24

Persistenter Link: http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-29148

e-rara.ch
Das Projekt e-rara.ch wird im Rahmen des Innovations- und Kooperationsprojektes „E-lib.ch: Elektronische Bibliothek Schweiz“ durchgeführt. Es wird von der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) und vom ETH-Rat gefördert.

e-rara.ch is a national collaborative project forming part of the Swiss innovation and cooperation programme E-lib.ch: Swiss Electronic library. It is sponsored by the Swiss University Conference (SUC) and the ETH Board.

www.e-rara.ch

Nutzungsbedingungen
Dieses PDF-Dokument steht für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Es kann als Datei oder Ausdruck zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Terms and conditions
This PDF file is freely available for non-commercial use in teaching, research and for private purposes. It may be passed to other persons together with these terms and conditions and the proper indication of origin.

Visual Library

Christliche Leichpredigt

Von dem Anfang Mittel vnd End vnserer Säligmachung.

Gehalten den 16. Octobr. Anno 1624. in der Pfarrkirchen des Münsters zu Basel.

Bey der Bestattung

der Ehren: vnd Tugentreichen Frawen

Christchona Jäckelmennin.

Des Ehrenvesten vnd Hochgelehrten Herren Thomen Platers / der Artzney Doctors vnd bey der loblichen Vniversitet Professors / geweßner ehelichen Haußfrawen.

Vnd auff der Trawrenden begeren / in Truck gegeben.

Durch Johann Wolleb / D.

Getruckt zu Basel / bey Martin Wagner.

Eyngang.

GOTT der Vatter vnsers Herren Jesu Christi / der Vatter der vielfaltigen Barmhertzigkeit / vnd Gott alles Trosts / der vns tröstet / mit dem Trost / mit welchem wir auch andere trösten sollen / der sende auß seinem Himmlischen Heiligthumb / sein rechten Tröster / den H. Geist / führe vns durch jhn in alle Warheit / damit wir auß anlaß gegenwertiger Leich / der Welt vnd jhren gelüsten lehrnen absagen / vnd trachten nach dem vnzerstörlichen vnbefleckten vnd vnverwelcklichen Erb / das für vns im Himmel bereitet ist / durch vnsern HErren Jesum Christum / Amen.

Text.

Joh. am 3. vers. 16.

Also hatt GOTT die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an jhn glauben / nicht verlohren werden / sonder haben das Ewig leben.

Außlegung.

Matth 13.52. GAr schön vnd lieblich vergleicht vnser lieber HErr Jesus Christus / einen in dem wort Gottes wolgeübten Menschen / einem Haußvatter / welcher auß seinem Schatz herfür bringt altes vnd newes. Dann gleich wie ein fürsichtiger Haußvatter / jhme in nothwendigen sachen / ein solchen Vorrath macht / daß er nicht nur auff gegenwertigen tag vnd stund / sonder auch auff künfftige Zufähl verfasset ist: also samblen jhnen gleubige kinder Gottes / auß täglicher anhörung vnd betrachtung Heiliger Schrifft / ein solchen Schatz / dessen sie sich nicht allein ins gegenwertig / sonder auch ins künfftig / in Trübsalen / Anfechtungen / Kranckheiten / vnd Todsnöthen / gantz heilsamlich zugebrauchen wissen.

In welcher Gottseliger leuthen zahl / gewißlich auch zu rechnen ist / die Ehrn: vnd Tugentsame Fraw Chrischona Jäckelmennin Selig / welche an jetzo zu jhrem Ruhbethlin getragen worden. Dann was für trefflichen Schatzes / sie jhren von altem vnd newem / auß dem alten vnd newen Testament / auß alten vnd newen Predigten vnd Schrifften gesamblet habe / ist denen gnugsam bekandt / welche so wol jhres zugebrachten lebens / alß jhres seligen abscheids wissenschafft tragen.

Vnder vielen schönen Zeugnussen aber / so sie gern vnd offt jhro selbs zum Trost / vnd andren zur aufferbawung angezogen / ist jhro sehr gemein / lieb vnd angenehm gewesen / dieser herrliche Spruch vnsers HErren Jesu Christi: **Also hat Gott die Welt geliebt / daß er seinen eingebornen Sohn gab / auff das alle / die an jhne glauben / nicht verlohren werden / sonder haben das Ewige leben.**

Vnd

Vnd zwar eben darumb sollen wir dieses wort Christi/ für ein groß Kleynot halten/ weil es die Sum̃ des gantzen Evangelij in sich haltet/ vnd vns von vnserm gantzen Heil also berichtet/ daß wir von nachfolgenden dreyen Stucken verstendiget werden.

1. Von dem anfang vnnd vrsprung vnserer Säligmachung.
2. Demnach von den mittlen.
3. Vnnd drittens auch von dem end derselbigen.

Der HErr Jesus alß der anfenger vnd vollender vnsers Heils/ geb vns die Gnad/ daß wir angeregte puncten nutzlich mit einander behertzigen mögen.

Von dem Ersten.

Anlangend dann das erste/ führt vns der Herr Christus gleich zu der brunnquellen/ auß welcher vnser gantzes Heil vnd Seligkeit entsprungen. Dann wie das wasser in seiner quellen/ am klaresten ist/ also können wir vnser Seligkeit klarer nicht erkennen/ dann wañ wir wissen/ wo dieselbige vrsprünglich herfliesse.

Solche brunnenquell aber ist/ die vnergründtliche/ vnerschöpffliche/ ja vnaußsprechliche liebe Gottes/ des Himmlischen Vatters/ alß von dero Christus sagt: **Also hat Gott die Welt geliebt.**

Durch die liebe Gottes wirdt nach Menschlicher art zu reden verstanden/ die zuneigung Gottes/ durch die er bereitet ist/ seine Creaturen/ seiner selbs alß des höchsten guts theilhafftig zu machen.

Ins gemein zwar erzeigt der Herr sein liebe/ gegen allen

len Creaturen / alß der allen seinen Wercken gut ist / wie
Psal. 149.9. der Heilig David sagt. Der auch / laut des zeugnuß Chri-
sti / sein Sonn laßt auffgehen / vber die bösen vnd guten /
Matt. 5. 44. vnd laßt regnen vber die gerechten vnd vngerechten.

Aber viel grössere liebe erzeigt er gegen seinen Außer-
wöhlten lieben Kinderen / alß die in Jesu Christo gegrün-
det ist / in welchem wir erwöhlet sind / ehe der Welt grund
Eph. 1. 4. 5. 6. ist gelegt worden / in welchem / alß dem fürgeliebten / er vns
jhme fürgeliebt vnd angenehm gemacht hat.

Eben diese seine Außerwöhltē seinds / die allhie durch das
wörtlin Welt verstanden. Welches sonst vielerley bedeu-
tungen hat. Dann bißweilen wirdt durch die Welt Him-
Hebr. 11. 3. mel vnd Erden verstanden / alß da Paulus sagt / durch den
glauben verstehen wir / daß die Welt durch Gottes wort ge-
macht ist. Bißweilen heißt das wort Welt so viel alß das
gantze Menschliche Geschlecht / wie dann Christus in der
Matt. 13. 38. gleichnuß vom guten Saamen vnd Vnkraut sagt / der
Acker ist die Welt. Bißweilen werden durch die Welt / al-
lein die Gottlosen vnd Vngleubigen verstanden / von de-
Ioh. 17. 9. nen er sagt / ich bitte nicht für die Welt / sonder für die / die
du mir geben hast. In diesem Spruch aber werdē durch die
Welt angedeutet / die Außerwöhlten Gottes / die da sollen
Selig gemacht werden / alß sich dann der Herr selbs erklä-
ret / sprechend: **auff daß alle / die an jhn glauben nit
verlohren werden / ꝛc.**

Ist also die Summ dieser worten / daß wir vnser Heil
vnd Seligkeit / allein der vnermeßlichen liebe Gottes zu-
schreiben sollen / durch die er vns in Christo / seinem einge-
bornen Sohn / außerwöhlet / geliebt / vnd an Kindsstatt
habe auff vnd angenommen.

Wol aber ist zu mercken / daß Christus dieses nicht ohne
ver-

verwunderung außspricht. Wie dann solches vns durch das wörtlin also zuerkennen gegeben wirdt / alß sagte er: Also hertzlich / also wundersam / also vnergründtlich / also vnaußsprechlich ist / die liebe / meines Vatters im Himmel / gegen euch.

Vnd zwar ein solche sach ist es / die das Menschlich hertz nicht gnug erkennen / darab sich das gemüth nicht gnug verwunderen / welche kein Menschliche zung gnugsam preisen kan.

Dann sinnen jhm ein wenig nach / liebe Christen / wer doch solche liebe angewendet habe: gegen wem ers gethan habe: vnd warinnen diese liebe geleuchtet habe.

Wer ist es dañ / dem solche liebe allhie zugemessen wirdt? Gott ist es. Wundersam fürwar zugedencken vnd zu sagen. Wer sonst etwas liebt / thut es darumb / daß er etwas genuß oder ergetzligkeit davon hat. Gott aber ist der / der alß der allein Weiß vnd Allmechtig / keines andern raht / hülff oder nutzes von nöthen hat / sonder jhme selbs alß das höchste Gut / genugsam ist. Wer einen Menschen lieb hat / thut es darumb / daß er seiner Freundschafft theilhafftig werde. Aber Gott dem allerhöchsten ist es viel mehr darumb zuthun / daß er vns seiner Göttlichen natur vnd güte theilhafftig mache: eben wie die liebe Sonn / welche am hohen Himel den Mon vnd die vbrigen Sternen ansicht / nicht jhrer zugenieſſen / sonder jhnen jhr schein vnd liecht mitzutheilen / dann wie David sagt: Er füllet vns von den güteren seines Hauses / vnd trancket vns mit wolluſt / alß mit einem Strom. Bey jhm ist die lebendige quelle / vnd in seinem liecht / sehen wir das liecht. 1. Wer also geliebt habe. Psalm 36. 9. 10.

Gegen wem aber ist diese liebe gerichtet? Es hette Gott sich mit der liebe seiner selbs vernügen können. Oder doch mit der liebe seiner Heiligen Engeln / die jhn nie beleydiget haben / 2. Wer also geliebt worden.

Psal.103.20. haben / die jhn allezeit loben vnd preisen. Aber so Gütig vnd Barmhertzig ist er / daß er die Welt liebet: die Welt zwar der jenigen / die zu seiner zeit glauben solten / die aber noch zur zeit / Welt / das ist / verderbt / verlorē vnd in sünden Todt waren. Wer soll dann nicht mit verwunderung / mit dem Heiligen Johanne sagen: Sehet welch ein liebe hat vns der Vatter erzeiget / daß wir Gottes Kinder heissen sollen! Ja freylich ein grosse liebe / durch die wir geliebet sind / da wir noch nicht warē / ja durch die wir geliebet sind / da wir schon gefallen / verderbt vnd vervnreinigt waren / durch die wir noch viel mehr geliebet worden / nach dem wir durch Christum erlöset waren!

1. Ioh. 3.1.

3. Warinnen solche liebe stehe.

Warinn aber hat der Allerhöchste / gegen vns armen Erdenwürmē / solche liebe erwiesen? in dem hat ers gethan / **daß er seinen Sohn gab.**

O vnaußsprechliche vnd wundersame liebe! wie wol hat Salomon von dir gesagt: die liebe ist starck wie der Todt / veste wie die Höll / ein fewrige glut / vnd flamme des Herren? Ein abgrund / so nicht zuerforschen / wirdt vns angedeutet / in dem gesagt wirdt / Gott habe vns **den Sohn** / ja **seinen Sohn** / ja **seinen eingebornen Sohn** gegeben.

Cant. 8.6.

Gott gibt auß liebe den Sohn.

Groß ist sein liebe in dem / daß er vns die Welt zur wohnung / die Sonn / Mon vnd Sternen / zu liechteren / die Erden zu einer Speißkammer / die Engel zu Wächteren / ja alle Creaturen zum besten geordnet hat. Aber viel tausentmal grösser ist die liebe / durch die vns der Sohn gegeben ist.

Gott gibt seinē eignen Sohn. Esa. 9.6.

Es preiset diese liebe der H. Prophet Esaias sprechend: Ein Kind ist vns geboren / ein Sohn ist vns gegeben. Aber viel höher preiset sie Christus / sprechend: **seinen** des Himlischen

lischen Vatters selbs eignen vnd natürlichen Sohn / vnd sich in jhm hab er vns gegeben.

Allermeist aber thut sich diese liebe herfür / in dem vns nicht allein der Sohn Gottes / sonder der einige eingeborne Sohn Gottes / vnd zwar nicht zu frewden / sonder in den Todt des Creutzes gegeben wirdt. Welcher / sagt Paulus / da er wol hette frewd haben können / der schand nichts geachtet / vnd lieber das Creutz erdulden wöllen. Gott gibt seinen eingebornen Sohn. Heb. 12. 2.

Wie hertzlich wehe thut es den Elteren / wann sie auß dreyen / zehen oder mehr Kinderen eines verlieren? Jacob hatte der Söhnen viel. Aber wie kläglich betrauret vnd beweint er den vermeinten vndergang des einigen Josephs? wann in Prophetischen Schrifften / ein vberauß groß hertzenleid beschrieben wirdt / da wirdt gesagt / man werde trauren / wie man vber den Todt eines eingebornen Sohns trawrt. Gen. 37. 35. Ier. 6. 26. Amos 8. 10.

Es wirdt Abrahams glaub hefftig gelobt / daß er bereit war seinen eingebornen Sohn / den Isaac / Gott auffzuopfferen / zu einem Brandopffer. Aber dies ist noch nichts gegen der liebe Gottes zu rechnen. Abraham hat es auß Gottes befehl gethan: wer hat aber Gott zu befehlen? wer hat je solches von jhm begert oder gebetten? ja Vatter sagt Christus / also hat es dir gefallen. Abraham hatt es vmb Gottes willen gethan. Gott aber hat dies / vmb armer Sünderen willen gethan. Abraham hatte darüber die gnadenreiche belohnung des Ewigen lebens zuerwarten. Aber Gott hat von vns kein belohnung / die auß vns / vnd von vns selbs herkome / dann vndanck zu empfangen. Matt. 11. 26.

Zaleucus / alß er dem Ehebruch die straff / beyde augen außzustechen gesetzt / vnd nachgehnds sein Sohn in dem Ehebruch ergriffen war / hatte er selbigem / vmb etwas zu-

verschonen / jhme selbs das einte / vnd seinem Sohn das einte aug lassen außstechen. Noch ist dies nichts gegen Gottes liebe: dann Zaleucus gibt ein aug / der Himmlische Vatter nicht nur ein aug / sonder seinen eingebornen Sohn / vnd gleichsam sein hertz. Zaleucus thuts vmb seines Sohns willen / aber Gott thut es vmb vnser / alß armer Sündern willen.

Es können sich Elteren nicht wol darein schicken / wann jhnen ein vngehorsamer böser Sohn solte getödet werden. Wie kläglich schreyet David / vber den vndergang des bösen buben Absoloms? Mein Sohn Absolom / sagt er / mein Sohn / mein Sohn Absolom! Wolt Gott ich müßte für dich sterben / O Absolom mein Sohn / mein Sohn. Wie vnaußsprechlich muß dann die liebe des Allerhöchsten sein / der nicht einen vngehorsamen / sonder seinen gehorsamen Sohn / an welchem er höchstes wolgefallen hatte / in den schmächlichsten Todt dahin gegeben?

Aber gnug auff dies mal von dieser vnergründtlichen liebe / ob ich schon bekennen muß / daß ich noch nicht das geredt / daß sich darvon reden liesse. Ich will nur ein wenig andeuten / wie wir vns selbige sollen zu nutz machen.

Es wirdt hierdurch alles mit einander zu hauffen gestossen / was durch die alten oder newen Pelagianer / von Menschlichen krefften vnnd verdiensten gedichtet wirdt. Dann lieber wer ists durch den wir selig werden? ists nicht Christus? wer hat vns diesen Seligmacher gegeben? hats nicht Gott der Vatter gethan? warumb hat er aber solches gethan? ists nicht auß lauter liebe beschehen? wer hat dann Gott etwas zuvor geben / daß er jhm widergelten solte? darinn sagt Johannes / steht die liebe / nicht daß wir Gott geliebet haben / sonder daß er vns geliebet hat / vnd gesandt seinen Sohn / zur versühnung für vnsere sünden.

Rom. 11. 35.

1. Ioh. 4. 10.

Wann

Wann aber Gottes liebe so groß gegen vns/vnd so vielfaltig in vnsere hertzen außgegossen ist / wie groß solt dann vnser gegenliebe gegen jhm sein? wie hertzlich ist zu bedauren/daß vnser liebe gegen Gott vnd seinen Haußgenossen/ so gar kalt ist? Gott hat vns seinen Sohn gegeben / aber wie schwär falt es / vmb Gottes willen Hauß / Haab vnd Gut / ja den mindsten Wolluſt fahren lassen? Hat Gott seinen Sohn für vns gegeben / warumb gehaben wir vns dann so kläglich/ wann wir jhme vnsere Elteren / Kinder/ Ehegemahel oder gute Freund/so durch den zeitlichē Todt hingenommen werden / geben vnd auffopfferen sollen? Hat Gott seinen Sohn vnd sich selbs in demselbigen gegeben/ warumb befleissen wir vns daß nicht / vnser Seel vnd Leib Gott dem Herren gantz zu eigen zuergeben? warumb sind wir so langsam seine Haußgenossen zu liebē/ aber so schnell dieselbigen zuverachten vnd zu haſſen? Bätten wir deßwegen den Herren / daß er das fewr seiner liebe von newem in vns anzünde / damit wir mit David sagen können/hertzlich lieb hab ich dich Herr mein stercke / Herr mein Fels/ mein Burg/mein Erretter / mein Gott/ mein Hort auff den ich trawe/mein Schilt/mein Horn meines Heils/vnd mein Schutz. Psal.18.2.3.

Vnder dessen aber trösten wir vns auch dieser hertzlichen liebe in vnseren Anfechtungen. Der Satan will vns jmmer bereden/ Gott lieb vns nicht/vnd so er vns hiebevor geliebt habe / stehe es nicht mehr also. Aber es ist diese liebe Gottes / wie andere seine Gnadengeschenck / nicht also beschaffen/daß jhn derselbigen solte gerewen. Hat er vns geliebt ehe dann wir waren / warumb jetzt nicht? Hat er vns geliebt/da wir von jhm entfröndet waren/warumb nicht/ nach dem wir mit jhm versühnet sind? Hat er vns seinen Sohn geben/ warumb soll er vns mit demselbigen nicht Rom.11.29. Rom.5.8. Rom.8.32.

alles anders geben? wann die liebe Gottes auff vnsern verdienst gegründet were / da hetten wir vns jhren wenig zu trösten. Aber weil sie in Christo gegründet ist / trawen wir / daß vns weder Todt noch Leben / weder Engel / noch Fürstenthumb / noch Gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch kein andre Creatur scheiden könne von der liebe / die da ist in Christo Jesu.

Rö. 8. 38. 39.

Von dem Andren.

Demnach wir dann bey dieser brunnquell / vns gnugsam ersehen vnd geschmeckt haben / wie süß vnd gütig der Herr seye / so lassen vns jetz dem lieblichen Strom / der darauß fleusset / nachgehen / vnd sehen welches die mittel seyen / dardurch vnser Seligkeit gewürcket wirdt.

Zweyerley mittel aber werden vns hie angedeutet. Erstlich Christus selbs / alß der Mittler / der vns durch die liebe Gottes gegeben ist: Demnach der lebendige Glaub / alß die gaab des Heiligen Geistes / durch welche die liebe des Vatters / vnd der thewre verdienst des Sohns angenommen wirdt.

Christus der Mittler des Heils.

Was nun den HErren Christum belanget / in dem gesagt wirdt: **daß er gegeben seye** / wirdt solches von jhm alß einem Mittler verstanden.

Vnd gewißlich war es von nöthen / daß wir einen solchen Mittler hetten. Dann wie groß auch die liebe des Vatters ist / hette vns doch ohne Christum nicht mögen geholffen werden. Sintemahl Gott nicht allein Barmhertzig vnd die liebe selber ist / sonder auch Gerecht vnd die Gerechtigkeit selber. Wie nun an einem die liebe Gottes / vnser Heil gesucht hat / alſo am andern hat die gerechtigkeit Gottes / vnser Verdamnuß erfordert / es were dann ein mittel / seiner Gerechtigkeit gnug zuthun / vnd für vnsere

1. Joh. 4. 16.

Sün-

Sünden zubezalen. So hat nun der Himmlisch Vatter/ durch das selige Temperament/ sein Barmhertzigkeit vnd Gerechtigkeit also vereiniget/ daß Christus/ für vnsere sünden bezalen solte/ vnd er der Vatter also gerecht in Christo/ vnd Barmhertzig in vns verbliebe.

Der hat Menschliche Natur an sich nemmen müssen/ damit wir der Göttlichen theilhafftig wurden. 2. Pet. 1. 4.

Der hat sterben müssen/ damit vnsere Sünden gebüßt vnd wir des ewigen Tods vberhaben wurden. Wie dann Christus in vorgehenden worten gesagt hat. Gleich wie Moses die Schlang in der wüste erhöhet hat/ also muß des Menschen Sohn erhöhet werden/ auff das alle/ die an jhn glauben/ nicht verlohren werden/ sonder das Ewig leben haben. Ioh. 3. 15.

Ja er hat dem Gesatz müssen vnderthan/ vnd vollkommen gehorsam werden/ damit wir das recht des Ewigen lebens hetten/ welches heißt/ wer diese ding thut/ der wirdt leben. Item/ thu das so wirstu leben. Gal. 4. 4. 5. Lev. 18. 5. Luc. 10. 28.

Wann dann nun Christus derselbige Mittler ist/ durch den wir Selig werden/ so ist es ja ein grosse vnsinnigkeit/ die Seligkeit bey den Heiligen oder in eigener vermeinter Gerechtigkeit zusuchen: dann so das sein köndte/ was hette es bedörffen/ daß der Sohn Gottes so ein herben vnd bitteren Todt für vns leidete? Es gibt jhm ja der Himmlische Vatter selber zeugnuß/ sprechend: dieser ist mein geliebter Sohn/ an dem ich wolgefallen hab/ den sollet jhr hören. Vnd die lieben Apostel sagen heiter/ in jhm seye allein das Heil/ vnd seye kein anderer Namm vnder dem Himmel gegeben/ dardurch wir Selig werden. Darumb es das beste ist/ daß wir vns mit dem Heiligen Apostel Paulo/ resolvieren vnd entschliessen/ nichts anders zu wissen/ noch zu rühmen/ dann Jesum Christum den gecreutzigten. Matth. 17. 5. Act. 4. 12. 1. Cor. 2. 2. Gal. 6. 14.

Der Glaub das mittel/ Christum anzunemmē.

Gleich wie aber in Christo alles zu finden/ das vns zur Seligkeit von nöthen/ also ist der Glaub nöthig/ solche gutthaten anzunemmen/ vnd vns selbs zuzueignen. Dann wie es ein Menschen in grosser Sommer hitz/ nichts nützen wurde/ wañ er einen tieffen Brunnen funde/ aber kein Eymer hette darauß zu schöpffen: also wurde es vns nichts nützen/ daß vns Christus alß der Brunn des lebens geoffenbaret wurde/ es seye dañ daß wir mit dem Eymer des glaubens/ vns seine gutthaten vnd verdienst zueignen köndten.

Deßwegen erfordert Christus der HErr den glauben vnd sagt: auff daß alle die glauben/ ꝛc.

Es wirdt aber durch den glauben nicht nur/ ein vermuthlicher wohn/ oder ein blosse wissenschafft vnd erkandtnuß der Person vnd des Ampts Christi verstanden/ sonder auch ein bestendige zuversicht/ dardurch sich ein jeder für sein Person/ auff den einigen vnd thewren verdienst Jesu Christi/ gentzlich verlasset.

Habac. 2. 4.

Solcher glaub ist es/ davon der Prophet sagt: der gerecht wirdt seines glaubens leben. Nicht daß eben der glaub für sich selbs die Seligkeit würcke oder verdiene/ sonder weil durch jhn der verdienst Christi/ von vns ergriffen/ angenommen/ vnd vns alß eigen zugerechnet wirdt. Dann wie etwan ein guldener Ring/ nicht für sich selbs hundert oder mehr Ducaten werth geschetzt wirdt/ sonder weil er ein köstlichen Stein in sich begreifft: also wirdt vnsrem glauben nicht auß seiner würde die Seligkeit zugemessen/ sonder wegen des thewren eckstein Christi/ den er ergreifft vnnd annimpt.

Gal. 5. 6.

Dieser glaub ist krefftig durch die liebe gegen Gott vnd dem Nebenmenschen. Darumb dann der glaub/ der sich durch gute Werck nicht herfür thut/ nicht der seligmachende/ son-

de / sonder ein todter glaub ist / wie der Heilige Jacobus bezeuget. Iac. 2. 26.

Weil dann an dem glauben so viel gelegen / so sehen wir wol zu / daß wir / ob dem wort Gottes / darauß er entstehet / fleissig halten / auch allezeit mit dem Vatter des Monsüchtigen bätten / HErr ich glaub / aber komm zu hülff meinem vnglauben / vnd mit den Jüngeren / HErr stercke vns den glauben. Rom. 10. 17. Marci 9. 14. Luc. 17. 5.

Von dem Dritten.

Nun folget / daß wir auch das end dieser seligmachenden handlung mit einander behertzigen / von welchem der HErr Christus spricht / auff daß alle / die an jhn glauben / **nicht verlohren werden / sonder das Ewig leben haben.**

Allhie wirdt vns eins theils / der Elende zustand angedeutet / in welchem wir weren verblieben / wann Gott nicht / auß vnermeßlicher liebe seinen Sohn gesendet hette: theils aber der Selige zustand / zu welchem wir durch Christum / auß Gottes Barmhertzigkeit gebracht werden.

Der vnselige zustand darvon wir erlößt sind / ist / daß wir hetten müssen **verlohren** seyn. Vermög der dräwung Gottes / verflucht seye der nicht alles haltet / daß in dem buch des Gesatzes geschrieben stehet. Welcher gemeß / der Apostel sagt / der Sünden sold seye der Todt / warlich nicht allein der zeitliche / sonder der ewige. O des grossen jammers / darinn wir ewiglich hetten stecken müssen! wer kan die viele / die grösse vnd ewigkeit der Höllischen plagen gnug außsprechen / da die verdampte von Gottes angesicht abgesöndert / alles Trosts beraubet / an dem Leib mit vnaußlöschlichem fewr / an der Seelen / mit dem vnsterblichen wurm des Der vnselige zustand darvon der Mensch erlöst ist. Deut. 27. 26. Rom. 6. 23.

bösen

bösen Gewissens / ohn vnderlaß gepeiniget werden? Ein alter Lehrer hat dies also erkläret: wann auch alle hundert tausend Jahr/ein Vögelin ein tröpfflin wassers / auß dem Meer abholete/müßte es doch außgeschöpfft werden. Weil es ja nicht gar vnendtlich/sonder sein gewisse von Gott gemeßne tieffe vnd breite hat. Aber wann gleich noch tausend mal so viel hundert tausend Jahr gerechnet werden/ist doch solches nichts gegen der ewigen ewigkeit / sonder alß Syrach bezeugt / wie ein körnlin sands/gegen dem Gestad am Meer / vnd wie ein tröpfflin wassers gegen dem gantzen Meer / also seind des Menschen Jahr / gegen der ewigen ewigkeit.

Syr. 8. 8.

Alß Christus einen besessenen entlediget hatte/sagte er zu jhm/gehe hin vnd verkündige den deinigen / was dir der Herr guts gethan hat. Freylich sollē auch wir solches thun/die wir auß der höllischen Dienstbarkeit also wunderlich erlöset seind.

Marci 5. 19.

Der seelige zustand in den der Mensch durch Christum gebracht wirdt.

Nun aber ist Gottes liebe so groß / daß es jhm nicht genug ist/vns auß solchem jamer zu erlösen/sonder es ist jhm/ sagt Christus auch darumb zuthun / daß wer glaubt/ **das Ewige leben habe.** Also vergibt vns nicht allein Gott / sonder gibt vns noch darzu. Er schenckt vns nicht nur vnsere sünden / sonder schenckt vns seine gaben. Ein armer Sclav auff dem Meer / wurde nicht mehr wünschē/ dann daß er von dem Rüder erlößt / auff freyen Fuß gestelt wurde. Wann aber der jhn erlöset/jhn noch mit sich heimb führte/vnd jhn für sein Kind vnd Erb hielte/were das nicht noch ein grössere gutthat? So thut der HErr gegen vns/ der vns nicht nur auß der Höllen erlößt / sonder noch den Himel darzu gibt/der nicht allein will/daß wir nicht mehr Kinder der finsternuß seyen/ sonder daß wir seine Kinder vnd Erben seyen.

Was

Was das für ein seliger zustand seye/ist besser zugedencken dann außzusprechen / ja auch vnsere gedancken seind viel zu gering. Dann vns die ding verordnet sind/die kein aug gesehen/kein ohr gehört/vnd in des Menschen hertz nie kommen sind. 1.Cor.2.9. Man sicht auff Erden/viel schöner Königreichen/Stätt/Palläst/Schätz/vnd Lustgärten/aber es ist noch nienen das / das im Himmel soll gesehen werden. Man hört auff Erden manch holdselig gesprächt/vnd liebliche Music/aber es ist nichts gegen dem das dort soll gehöret werden / da die Himmlische Harpffen klingen/vnd die Engel singen. Es kan jhm der Mensch tausenderley Lusthäuser vnnd andre Herrligkeiten einbilden/noch ist alles nichts/gegen dem/ das dort wirdt gefunden werden. Es wirdt vns dermalen eins gehen/ wie der Königin von Saba/ alß sie Salomons Weißheit vnd Herrligkeit gesehen/ vnd gesagt: Es ist mir nicht die helffte gesagt worden/du hast mehr Weißheit vnd Guts / dann das gerücht ist / das ich gehöret habe. Selig sind deine Leuth vnd deine Knecht/ die allzeit für dir stehen/vnd deine Weißheit hören. 1.Reg.10.6.

So viel auff diesmal. Es ist ein lieblich ding/zu der quellen eines Flusses zu spatzieren / vnnd nachgehnds sehen/ wo sich dieselbige durch vnderschiedliche Ström ergiesse.

Das haben wir jetzt gethan. Wir haben zuvorderst besichtiget/die brunnquell des Heils/namblich die liebe Gott des Vattes. Wir haben auch die Ström desselbigen gesehen/ alß den thewren verdienst Christi / vnd die kräfftige würckung des Heiligen Geistes / der vns mit seligmachendem glauben begabt. Wir haben auch das End funden/darzu dieses alles dienet.

Von der abgestorbenen Frawen Seligen.

Weil dann dieser Spruch so Lehr: vnd Trostreich ist/ So hat diese Christliche Gottselige Matron noch recht gethan/ daß sie sich dessen so gern gebraucht hat/ wie dann auch vieler anderen/ welche zu erzehlen die zeit/ vnd Christliche bescheidenheit/ mit welcher die abgestorbenen gelobt sollen werden/ nicht zuliesse. Doch kan ich was zu Gottes Ehr/ vnd ewer aller Aufferbawung dienet/ zuvermelden nicht vnderlassen.

Gleich wie es dem lieben Gott gefallen/ daß sie von lieben Christlichen Elteren geboren/ vnd theils von selbigen/ theils auch von jhrem lieben Herren Vetteren vnd Fraw Basen Seligen/ zu allen Christlichen Tugenden ist aufferzogen worden/ also hat derselbige trewe Gott/ jhro die gnad verliehen/ daß alles anweisen vnnd anleiten/ sehr wol bey jhren erschossen. Dann was für ein Keuschen/ Ehrbaren/ züchtigen Wandel/ sie von jhrer jugend auff geführt: wie Christlich sie sich in währendem jhrem Ehestand/ gegen jhrem Herren: wie fürsichtig in abhaltung jhrer lieben Kinderen von allem Pracht vnd Vppigkeit/ vnd anhaltung zur Lehr vnd Gottsforcht: wie freundtlich vnd dienstbar gegen meniglich/ sonderlich Armen vnd Nothbedrengten: wie eyfferig in besuchung so wol der Wochen: alß der Pfarrpredigten/ vnd wie gedultig in erduldung/ so manigfaltigen grossen Creutzes vnd schwärer Zustenden/ sie sich erzeigt/ seyt jhr selbs alle Zeugen/ wann ich schon nichts darvon redete.

Es ist vns (der vorigen heimbsuchungen Gottes/ durch die sie Gott schier von jugend auff sein Joch zu tragen gewehnt/

wehnt/zugeschweigen) noch in frischem angedencken/was für ein grosses hertzenleid/sie jetzt bald ein Jahr/durch das vnverhoffte ableiben/ jhres Sohns Thomæ Sel. welcher schon durch sein zunemmen in allem gutem/ bey mennigklichen ein grosse hoffnung von sich erwecket/ erlebt hatt. Kaum hatt sie sich vnder solchem Last vnd Creutz erholet/ es kompt der HErr nachmahlen/ vnd legt jhro jhr liebes Töchterlin/in solcher schwachheit vor augen/daß sie schon auch dasselbig jhme auffzuopfferen/entschlossen gewesen. Es gefelt aber dem lieben Gott/dessen gedancken nicht vnsere gedancken/anderst/er richtet jhr Kind wider auff/vnd greifft hingegen sie vor acht Wochen mit einem schwären Fluß vnd Fall an/dardurch sie vorstehendes ends genugsam erinnert worden. Sie hat von tag zu tag abgenommen/biß verschienenen Donstags acht tag/die schwachheit bey jhro hefftig vberhand genommen hatt. Alß nun ich vnd andere Diener Gottes/sie heimbgesucht/haben wir Gottes sonderbare Gnaden an jhro gespürt. Sie hat sich in erkandtnuß jhrer sündtlichen schwachheiten hertzlich gedemütiget/vnd wol zu erkennen geben/daß sie auch wider die Versuchungen zu streiten habe. Es hat aber sie Gott also gestercket/ daß sie durch den glauben dapffern widerstand gethan/ vnnd zu sterckung desselbigen/ allerhand schöne Sprüch/Psalmen vnd Gebätt/wie sie dann wol darinn geübt gewesen/angezogen. Sie hat auch in meinem beysein/jhre Kinder ernstlich zur Gottsforcht vnd gehorsame gegen jhrem H. Vatter vermahnet. Vnder dessen aber ist sie zu sterben so willig gewesen/ daß sie alle vmbstend gebätten/sie wöllen/ alß bald sie werde verscheiden seyn/Gott mit gebogenen knyen vmb jhr Erlösung danck sagen. Esa. 55. 8.

Alß ich sie verschienens Mittwochen abends/das letste

mal heimbsuchte / hats eben Gott geschickt / daß ich jhrem end beywohnete. Sie hat von vier vhr biß vngefahr sechs vhren / nicht allein mit gutem verstand den Trost Christi angenommen / sonder auch noch trostlicher sachen sich verlauten lassen / vnd außtrucklich gesagt: **GOtt werde starck sein in jhren schwachheiten: der letste tag werd der erst in dem Himmel seyn.** Jhr letstes wort war / daß sie auff die ankunfft eines Dieners am wort / gesagt: **Gott danck euch für ewren Trost / der geb euch vnd vns allen / durch Jesum Christum das Ewige leben.** Darauff sie jhr Haupt auff die seiten gelegt / in ein sanfften schlaff gerahten / vnd (wie sie ernstlich zuvor Gott darumb ersucht) ein gantz liebliches end genommen / vnd mehr durch die allgemache verschmachtung jhres schwachen Leibs / dann durch sondere angst oder schmertzen verscheiden / nach dem sie in gegenwertigem leben 47. vnd in dem Ehestand 22. Jahr zugebracht hat.

Der getrew Gott / welcher abermal ein gleubiges hertz / das in dem Gebätt eyfferig gewesen / zu seinen Gnaden erfordert / verleyhe daß auch wir fürter mit vnserem Gebätt für den wolstand des Vatterlands vnd der Kirchen anhalten / vnd weil wir erfahren / wie auff ein Gottseliges leben / ein Seliges end erfolge / auch wir in wahrer Gottseligkeit vns vben / vnd den lauff vnsers lebens also zubringen / daß wir dermalen eins die Kron der Gerechtigkeit darvon tragen. Vnd das durch vnseren HErren

Jesum Christum /

Amen.

Gebätt

Gebätt nach der Predig.

BArmhertziger Gott vnd Vatter/ Ewig Lob vnd Danck sey dir gesagt / daß du vns arme Sünder / in dem ewigen Jamer/ den wir mit vnseren Sünden wohl verdient hatten/ nicht hast wöllen stecken lassen/ sonder ehe deinen eingebornen Sohn/ in den schmächlichsten Todt des Creutzes gegeben / damit alle/ die an jhn glauben/ nicht verlohren werden / sonder das Ewige leben haben. Dancken dir auch / daß du dieser vnserer Mitgleubigen Schwester Seligen / verliehen/ nicht allein an JEsum Christum/ deinen lieben Sohn zu glauben / sonder auch jhren glauben im leben vnd sterben / durch die liebe zu erweisen.

Tröste mit deinem H. Geist / alle die jhrethalben bekümert seind. Bewahre vns O lieber Gott / bey diesen schwären Leuffen / vnd gib daß auch wir in vnserm sterbstündlein bereit erfunden werden / durch vnsern HErren JEsum Christum / Amen.

Die wort welche diese Christliche Fraw Selig / in jhrer Kranckheit stäts widerholet hat.

Gestelt durch M. Z. D. B.

VOn jugend an hab ich auff erd /
Außgstanden mancherley beschwerd /
Viel Kranckheiten / viel Creutz vnd Noth /
Das weißt mein lieber Herre Gott.
Doch hat mir seine gnad vnd huld
Verliehen / daß ich mit gedult
Diß alles fein hab vberstritten /
Ach Herr ich thu dich ferners bitten:

Deins

Deins Heilgen Geistes trost mir send/
Bestendiglich biß an das end/
Damit mein Seel nicht werd betrübt/
Ich weiß du hast mich also gliebt/
Daß du dein Sohn für mich gegeben/
Damit ich hett daß Ewig leben.
Diß ist mein trost in meinem leid/
Drumb willig ich von hinnen scheid/
Dir sey lob/ preiß in ewigkeit.

Gott allein die Ehr.